

Schweizer Chemie- und Pharmaziestudierende in Giessen : von 1801-1850

Autor(en): **Wankmüller, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **33 (1966)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Chemie- und Pharmaziestudierende in Gießen

von 1801—1850

Von Dr. Armin Wankmüller

Aus dem Institut für Geschichte der Pharmazie der Philipps-Universität
Marburg/Lahn

Über das Studium der angehenden Chemiker und Apotheker in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gibt es für die Schweiz bis heute kaum Nachforschungen. Dagegen ist die Geschichte der eidgenössischen und kantonalen pharmazeutischen und chemischen Institute schon mehrfach geschrieben worden. A. Tschirch meinte in diesem Zusammenhang einmal, daß «noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts die strebsameren Apotheker der Schweiz ins Ausland, meist nach Deutschland gingen, bisweilen auch nach Frankreich oder nach beiden Ländern, um ihren Gesichtskreis zu erweitern und weitere Kenntnisse an den Hochschulen zu sammeln. So verfahren, um nur einige zu nennen, Flückiger, Studer jun., Hüttenschmid, Lindt, Huber, Pagenstecher, Miller, Hübschmann»¹.

Eine Untersuchung dieses Problems läßt sich von zwei Seiten her beginnen. Einmal an Hand von Lebensläufen schweizerischer Apotheker aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wofür eine möglichst weitgehende Ermittlung und Sammlung dieser Lebensläufe Voraussetzung ist. Zum anderen vermögen Matrikeln und Personalverzeichnisse deutscher Universitäten Aufschluß zu geben. Am Beispiel der Universität Gießen, die durch die Persönlichkeit und das Wirken Liebig's in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine besonders große Anziehungskraft auf Chemie- und Pharmaziestudenten in ganz Europa ausübte, sollen erste Ergebnisse demonstriert werden². Immatriculiert waren 1832—1835 1 stud., pharm., 1836—1840 12 stud. chem., 1841—1845 chem. und 1 pharm., 1845—1850 11 chem. und 1 pharm. Von diesen 37 Studenten belegten 7 ein Semester, 18 zwei, 7 drei und 5 vier und mehr Semester. Wie ersichtlich, hat in den Jahren 1801 bis 1831 kein Schweizer in Gießen Chemie oder Pharmazie studiert. Erst nach 1832 setzten die Einschreibungen ein. Ohne Zweifel ist das auf den Ruhm Liebig's zurückzuführen, der von 1824 an in Gießen lehrte und inzwischen über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden war.

*Verzeichnis der Schweizer Chemie- und Pharmaziestudierenden
in Gießen von 1801—1850*

1. *Blanchet*, G. T., stud. pharm. (immatr. Nov. 1832 f. WS 1832/33) von Vevey.
2. *Demarcay*, Camill, stud. chem. (immatr. 1. 8. 1836 f. WS 1836/1837, So 1837), von Poitiers.
3. *Demarcay*, M. Horace, stud. chem. (immatr. 21. 11. 1836 f. WS 1836/37, So 1837), von Poitiers.
4. *Steiner*, Heinrich, stud. chem. (immatr. 30. 6. 1837 f. WS 1837/38, So 1838), von Winterthur³.
5. *Plantamour*, Philippe, stud. chem. (immatr. 28. 5. 1838 f. So 1838, WS 1838/39, So 1839), von Genf⁴.
6. *Gindroz*, Theophil, stud. chem. (immatr. 22. 10. 1838) f. WS 1838/39), von Lausanne.
7. *Kocher*, Rudolf Friedrich, stud. chem. (immatr. 22. 10. 1838 f. WS 1838/39, So 1839), von Bern⁵.
8. *Schnell*, Ferdinand, stud. chem. (immatr. 31. 10. 1838 f. WS 1838/39, So. 1839, WS 1839/40), von Bern.
9. *Schnell*, Theodor, stud. chem. (immatr. 31. 10. 1838 f. WS 1838/39, So 1839, WS 1839/40), von Bern.
10. *Chollet*, Franz, stud. chem. (immatr. 11. 1. 1840 f. WS 1839/40, So 1940), von Moudon.
11. *Wydler*, Ferdinand, stud. chem. (immatr. 31. 10. 1840 f. WS 1840/41, So 1841, WS 1841/42), von Aarau⁶. Geb. Aarau 29. 10. 1821, später Dr. med. u. Apotheker in Aarau. S. d. Ferdinand Friedrich W., Apotheker i. Aarau.
12. *Wydler*, Rudolph, stud. chem. (immatr. 29. 10. 1840 f. WS 1840/41, So 1841, WS 1841/42, So 1842) von Aarau.
13. *Wydler*, Franz Wilhelm, stud. chem. (immatr. 31. 10. 1840 f. WS 1840/41, So. 1841), von Aarau⁷. Bruder von 11. Kantonales Apotheker-Patent Aarau 1842.
14. *Schnyder*, Theodor, stud. chem. (immatr. So 1841), von Ennetbaden.
15. *Gougginberg*, M. F., stud. chem. (immatr. So 1842, WS 1842/43), von Vevey⁸.
16. *Hofstetter*, J. Josef, stud. chem. (immatr. So 1842, WS 1942/43, So 1843, WS 1843/44), von Uznach.

17. *Reynier*, Henry, stud. chem. (immatr. WS 1842/43, So 1843, von Neuchâtel.
18. *Schmid*, Rudolph, stud. chem. (immatr. WS 1842/43, So 1843), von Eriswyl.
19. *Stähelin*, Christoph, stud. chem. (immatr. WS 1842/43, So 1843, WS 1843/44), von Basel ⁹.
20. *Tschudy*, Joachim, stud. chem. (immatr. WS 1842/43, So 1843), von Schwanden ¹⁰.
21. *Meyer*, Johann Ludwig, stud. pharm. (immatr. So 1843, WS 1843/44), von Zürich ¹¹.
22. *Sacc*, Friedrich H. L., stud. chem. (immatr. So 1843, WS 1843/44, So 1844), von Neuchâtel — 1844 als «Dr.» immatr. ¹².
23. *Ruef*, Arnold, stud. chem. (immatr. WS 1843/44, So 1844, WS 1844/45, So 1845, WS 1845/46), von Burgdorf.
24. *Archinard*, J. J. Fr., stud. chem. (immatr. So 1844, WS 1844/45), von Constantine ¹³.
25. *Bernaulli*, Friedrich, stud. chem. (immatr. So 1844), von Basel ¹⁴.
26. *Matthieu*, Karl, stud. chem. (immatr. So 1846), von Neuchâtel.
27. *Schultheß*, Edmund, stud. chem. (immatr. So 1846, WS 1846/47, So 1847), von Schinznach.
28. *Fischer*, Karl, stud. chem. (immatr. WS 1846/47, So 1847), von Brugg.
29. *Papon*, Jacob, stud. chem. (immatr. WS 1846/47, So 1847, WS 1847/48, So 1848, WS 1848/49), von Chur ¹⁵.
30. von *Planta-Reichenau*, Adolph, stud. chem. (immatr. So 1846, WS 1846/47, So 1849, WS 1849/50), von Reichenau ¹⁶.
31. *Schilt*, Joseph, stud. chem. (immatr. WS 1846/47), von Grenchen ¹⁷.
32. *Pfleger*, Friedrich, stud. pharm. (immatr. WS 1847/48, So 1848), von Aarau.
33. *Pigott*, William, stud. chem. (immatr. WS 1848/49, So 1849), von Bern.
34. *Kobler*, Theodor, stud. chem. (immatr. So 1849, WS 1849/50), von Büren.
35. *Marty*, Rudolph, stud. chem. (immatr. So 1849, WS 1849/50), von Glarus ¹⁸.

36. *Ziegler*, Jakob, stud. chem. (immatr. WS 1849/50, So 1850), von Winterthur.

37. *Rohr*, August, stud. chem. (immatr. So 1850, von Lenzburg¹⁹).

¹ *Tschirch*, Alexander, Die Geschichte des pharmaz. Unterrichts an den bernischen Hochschulen, Schweiz. Apoth. Ztg. 69 (1931) 474.

² Für die Untersuchung wurden benützt die Matrikeln der Universität Gießen (Univ.-Arch. Gießen) und ab 1830 die gedruckten Personalverzeichnisse, die semesterweise zur Ausgabe gelangten.

³ Vermutlich identisch mit dem Winterthurer Apotheker C. H. Steiner, genannt 1841 und 1860.

⁴ * 1816, † 1898, Chemiker und Limnograph in Genf (HBLS 5, 452).

⁵ * 1811, † Bern 1875, Apoth. in Langenthal vor 1844, Apoth. in Bern 1844—1870, Zeitglockenapotheke.

⁶ Zuvor immatr. Univ. München 1839/40, 1840; Apoth. in Aarau.

⁷ Zuvor immatr. Univ. Freiburg/Br. 1838/39; Apoth. in Aarau, * Aarau 23. 5. 1818, † Aarau 8. 8. 1877.

⁸ Vermutlich identisch mit dem gleichnamigen Apotheker i. Travers.

⁹ * 8. 2. 1804, † 21. 8. 1870. Zuerst Fabrikant. Dr. phil., 1848 Dozent in Basel, 1853 ordentlicher Professor der Physik, im gleichen Jahr wegen beginnender Erblindung zurückgetreten (Geschichte d. . . . Stehelin und Stähelin § 164 (Anm. d. Red.).

¹⁰ * 1. 4. 1822, † 14. 11. 1893, Fabrikant, zahlr. öffentl. Ämter. Betrieb Türkischrotfärberei (HBLS 7, 84).

¹¹ * 1819, † Zürich 1894, Apotheker z. Roten Löwen in Zürich, erster Präsident d. zürich. Apothekervereins, 1868—78.

¹² Vermutlich identisch mit dem Apotheker in Cossonay/Waadt, genannt 1860 und 1865.

¹³ S. d. Arztes Frédéric S., Neuchâtel, * 1819, † 1890, Chemiker, Prof. a. d. Akademie in Neuchâtel 1845—1848, dann Prof. in Südamerika (HBLS 5, 780).

¹⁴ Vermutlich Friedrich Bernoulli-Gengenbach, 1824—1913, nachmals Notar (Anm. d. Red.).

¹⁵ S. d. Jacob Papon i. Chur, Kaufmann, * Chur 24. 9. 1827, † Aigle 28. 11. 1860, ledig. Naturforscher i. Chur, zeitweilig Redakteur der Ztg. «Bund» u. des «Bündner Tagblatts». Promotion i. Gießen Ende 1849, vermutlich in absentia (genaues Datum im Univ.-Archiv Gießen nicht feststellbar). Lt. frdl. Mitt. v. Herrn Bibliothekar E. Schirks i. Chur; vgl. Bündn. Mtsbl. Chur Bebr. 1951, S. 53 und [NGG VI, 1861.

¹⁶ * 1820, † 1895, Forscher auf dem Gebiet der Agrarchemie u. der Bienenzucht (HBLS 5, 451).

¹⁷ * 1824, † 1866, Lehrer in Sins Kt. Aargau bis 1851, dann Lehrer d. Chemie an der Kantonsschule in Bern, hochverdient um die schweiz. Alpwirtschaft (HBLS 6, 180).

¹⁸ Geb. 15. 12. 1829, gest. 26. 1. 1909, in Ennenda, Chemiker, Regierungsrat (HBL 5, 34).

¹⁹ Apotheker i. Brugg Kt. Aargau um 1859—1879/80 (†).

Für ergänzende biographische Hinweise ist der Verfasser jederzeit sehr dankbar!
Anschrift: *Tübingen/Württemberg*, Fürststr. 9.

Nochmals: Einwanderung von Schweizern in Schriesheim (Baden)

Von Dr. Konrad Schultheß, Zürich

Im «Schweizer Familienforscher» 1961, S. 90—92 veröffentlichte Herr U. F. Hagmann die von Pfarrer Fr. Fuhr (Heidelberg) in der badischen Zeitschrift «Mein Heimatland» Bd. 21 (1934), S. 117 ff. publizierte Liste von Schweizern, die nach dem Dreißigjährigen Krieg in Schriesheim a. d. Bergstraße eingewandert seien. Darauf versuchte ich die Herkunftsorte einiger der von Pfarrer Fuhr erwähnten Geschlechter festzustellen und gab meine Vermutungen im SFF 1962 S. 43—45 bekannt. Nicht wenig war ich überrascht, als mir Herr Dr. Hermann Brunn in Schriesheim, Verfasser der Geschichte dieser Ortschaft*, mitteilte, daß von den 18 Geschlechtern, welche Pfarrer Fuhr als Schweizer Einwanderer bezeichnete, zehn (!) mit Sicherheit nicht aus der Schweiz stammten. Mit freundlicher Bewilligung des Herrn Dr. Brunn gebe ich hier seine Richtigstellungen wieder:

Bauer, um 1650 aus Ofterdingen in Württemberg eingewandert.

Ewald, aus dem vorderen Odenwald, wo schon im 16. Jahrhundert zahlreich.

Grüber, 1671 aus Gerfurt.

Haas, schon während des Dreißigjährigen Krieges zu Schriesheim ansässig, höchst wahrscheinlich aus dem mittleren Neckartal (Gegend Eberbach-Mosbach).

Hartmann, Emanuel, aus Biel, kam als lediger Schreiner gesell nach Schriesheim, also nicht mit sechs Kindern. Heute sehr zahlreich. Die Vorfahren in Biel wurden vor etwa 40 Jahren von Dr. Gabriel Hartmann (Heidelberg) erforscht.

Hermann Brunn: «1200 Jahre Schriesheim». 359 Seiten, Südwestdeutsche Verlagsanstalt GmbH, Mannheim, 1964. Preis DM 12.80.